

„Sächsische Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 60 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 60 Pf.

Bestellungsbestellungs 6848.

Dr. Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Abgabesträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Zeitung“ an. Mit „Auswärt. Sonntagsblatt“. Mit humor. Beilage „Feiertagsblätter“. Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Sächsische Zeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Inseraten-Kannakemstellen: In Schandau: Expedition Hausenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenhein & Vogler, Inhablerbank und Rudolf Woffe, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 142.

Schandau, Dienstag, den 8. Dezember 1903.

47. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Holzversteigerung Mittelndorfer Staatsforstrevier.

Dienstag, den 15. Dezember 1903, vorm. 1/10 Uhr,

im Hotel „Lindenhof“ in Schandau:

494 weiche Stämme, 70 harte und 7247 weiche Klöße, 3500 weiche Reisflangen.

Mittwoch, den 16. Dezember 1903, vorm. 10 Uhr, in der Restauration „Kleiner Wasserfall“, Kirnischthalstraße: 43 rm h. u. w. Scheite, 42 rm h. u. w. Knüppel, 18 rm h. u. w. Fackel, 106 rm h. u. w. Kestle, 59 rm w. Stöck.

Kgl. Forstrevierverwaltung Mittelndorf zu Altendorf u. Kgl. Forstrentamt Schandau, am 4. Dezember 1903.

Meissner.

Looss.

Nichtamtlicher Teil.

Politisches.

In Lehlingen haben am 4. und 5. Dezember mehrere die im November wegen der Krankheit des Kaisers abgegangene Hofjagden unter Teilnahme einer Reihe fürstlicher Gäste stattgefunden. Der Kronprinz fungierte als Jagdherr in Vertretung seines kaiserlichen Vaters, welchem die Aerzte noch eine gewisse Schonung anempfohlen haben. Im übrigen haben, wie laut einer Meldung der „N. Z.“ das hochangesehene „Britisch medical Journal“ mitzuteilen weiß, die ärztlichen Ratgeber Kaiser Wilhelms die Heilung des kleinen Halsleidens bei dem hohen Herrn als ganz vollständig erklärt und versichert, es sei keinerlei Besorgnis wegen einer ungünstigen Entwicklung zu besorgen. Diese Kunde wird gewiß in allen loyal empfindenden Kreisen des deutschen Volkes die höchste Genugtuung erregen, obgleich es einigermaßen bedauerlich erscheint, daß Deutschland eine solche hochwillkommene Nachricht über den Gesundheitszustand seines Kaisers erst auf dem Umwege über London erfährt.

Der Reichstag wählte am Freitag sein Präsidium. Zunächst fand die Wahl des Präsidenten statt; auf diesen Posten wurde wiederum, wie schon seit einer Reihe von Sessionen, der vom Zentrum präferierte Kandidat Abgeordneter Graf Ballestrem berufen, und zwar mit 230 Stimmen; 100 Stimmzettel waren unbeschrieben, 3 zersplittert. Graf Ballestrem übernahm sein Amt mit Worten warmen Dankes für die ihm abermals vom Reichstage erwiesene Ehre und mit der Versicherung, das Präsidium streng gerecht führen zu wollen. Er schloß mit dem Ausdruck des Dankes gegenüber dem Alterspräsidenten Abgeordneten von Winterfeldt. Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten wurde der konservative Abgeordnete Ido von Stollberg, welcher diesen Posten bekanntlich schon in der letzten Hälfte der vorigen Legislaturperiode bekleidete, wieder gewählt, und zwar mit 230 Stimmen. 25 Stimmzettel waren weiß, 68 lauteten auf den Namen des sozialdemokratischen Abgeordneten Singer, drei waren zersplittert. Graf Stollberg nahm mit kurzen Worten des Dankes ebenfalls an. Zum zweiten Vizepräsidenten wurde sodann der national-liberale Abgeordnete Hr. Baasche mit 230 Stimmen gewählt, während 103 Stimmzettel unbeschrieben waren. Hr. Baasche nahm gleichfalls mit Dank an. Hierauf berief der Präsident zu Quästoren die Abgeordneten Minteln (Zentrum) und Münch-Ferber (nat.-lib.). Die Sitzung wurde dann mit einer kurzen Ansprache des Präsidenten, in welcher derselbe der seit der Reichstagswahl im Juni verstorbenen Abgeordneten Köfide-Deffau, von Sperber, Hofmann und von Glembock und von Schele, sowie des in dieser Frist ebenfalls dahingegangenen ehemaligen Reichstags-Präsidenten von Levekov und des verstorbenen früheren Abgeordneten Grafen Konrad von Preysing gedachte, geschlossen. — Zu Schriftführern des Reichstages sind nach amtlicher Feststellung folgende Abgeordnete gewählt worden: Homburg (kons.), Pauli-Oberbarnim (Reichsp.), Nimpau (nat.-lib.), Krebs und Freiherr von Thuenefeld (Ztr.), Hermes und Plett (Reichsp.) und Graf Melczynski (Pole). Somit sind die sozialdemokratischen Kandidaten Fischer-Berlin und Schippel unterlegen. — Die nächste Sitzung ist am 9. Dezember, in welcher die allgemeine Etatsdebatte beginnt und außerdem die Bekanntgabe des Ergebnisses der Wahlen der Schriftführer stattfindet. — Zahlreiche Initiativanträge sind dem Reichstage neben den ihm bei seinem Zusammenritte unterbreiteten Vorlagen bereits zugegangen; es ist also schon jetzt für genügende Beschäftigung des Hauses gesorgt. — Der Bundesrat hielt am Freitag seine sonst regelmäßig Donnerstag stattfindende Wochen-Versammlung ab; in ihr wurde u. a. der im vorigen Reichstag unerledigt gebliebene Gesetzentwurf betr. die zu bauende Eisenbahnlinie von Dar-es-Salam in Deutsch-Ostafrika nach Mrogovo, welcher dem jetzigen Reichstage mit einigen Abänderungen wieder zugegangen ist, den zuständigen Ausschüssen überwiesen. — Der Reichschatzsekretär Freiherr von Stengel hat bereits Vorbesprechungen über die Vorlage betr. die Reform des Reichsfinanzwesens eingeleitet. Noch am Tage des Reichstagszusammentritts hatte er zunächst mit einer Anzahl bayerischer Zentrum-Abgeordneter eine Unterredung hierüber; das Ergebnis ist jedoch noch nicht bekannt.

Die Zweite sächsische Kammer nahm in ihrer Sitzung vom 4. Dez. lediglich die Wahl von 3 Mitgliedern und deren Stellvertreter in den ständischen Ausschuss für das Plenum der Brandversicherungskammer vor. — In der zweiten bairischen Kammer legte Finanzminister Hr. Buchenberger am Freitag das Budget für 1904/05 vor und gab hierzu das übliche Exposé; in demselben sprach der Minister u. a. die Zuversicht aus, daß die beschlossenen Steuer-Erhöhlungen zur Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalts-Etat nur eine vorübergehende Erscheinung sein würden.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus scheinen endlich wieder normale Zustände Platz greifen zu wollen. In ihrer am Freitag abgehaltenen Konferenz nahm die Unabhängigkeitspartei mit 46 gegen 28 Stimmen einen Beschlus an, Koloman Thaly an, welcher die Einstellung der Obstruktion bedeutet. Man glaubt, daß sich die Minderheit, mit Ausnahme von etwa 10 Mitgliedern, dem Beschlusse der Mehrheit fügen werde. Seit Sonnabend sind denn auch die Parallelsitzungen des Abgeordnetenhauses wieder eingestellt worden.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist zum Besuche des Herzogs von Cumberland in Gumbden eingetroffen. — Dem Fremdenblatt zufolge übernimmt an Stelle des in den Ruhestand getretenen Generals Fehren von Appel, der Korpskommandant und kommandierende General in Krakau, Freiherr v. Albori, die Leitung der Zivil- und Militär-Angelegenheiten in Bosnien und der Herzegowina. Als Nachfolger des Freiherrn von Albori ist als Korpskommandant der bisherige Kommandant der 12. Infanterie-Brigade in Krakau, Feldmarschall-Lieutenant Adolf Horstky, ernannt worden.

Die französische Deputiertenkammer genehmigte am Freitag das Budget in der Gesamtabstimmung mit 479 gegen 75 Stimmen und vertagte sich sodann bis zum 14. Dezember. Vom Abgeordneten Delance ist ein Antrag eingegangen, der sich auf den Schutz der französischen Interessen beim Bagdadbahn-Unternehmen bezieht.

In Spanien ist mit der plötzlichen Demission des Kabinetts Villaverde über Nacht eine allgemeine Ministerkrise eingetreten. Mit ihrer Lösung ist zunächst der Deputierte Maura vom Könige beauftragt worden, nachdem ein Versuch des bisherigen Kabinettschefs Villaverde, sein Ministerium zu reorganisieren, keinen Erfolg hatte.

Österreich-Ungarn und Rußland feilschen mit der Pforte wegen Durchführung der neuen Reformforderungen für Mazedonien noch immer hin und her. Einstweilen macht die Pforte nach ihrer beliebigen Methode wieder allerlei Ausflüchte; indessen glaubt man in diplomatischen Kreisen, daß der erste Punkt der Reformen, die Ernennung der Zivilagenten der Ententemächte zur Kontrolle der Verwirklichung der Reformen, demnächst in befriedigender Weise zur erledigung gelangen werde. — Die bulgarische Polizei verhaftete den russischen Geheimpolizeiagenten Weismann, welcher unter fremdem Namen Bulgarien betreten wollte, in Rußschuk und schob ihn auf das rumänische Donauufer ab.

Das russische Kaiserpaar hat seinen unfreiwilligen Aufenthalt in Eskerniewice, welcher durch die Ohrenkrankheit bedingt war, wieder beendet und ist von dort in Petersburg eingetroffen. Das Allgemeinbefinden des Zaren soll, wie gerüchtweise verlautet, nicht das beste sein; es heißt, er sei sehr nervös und sehr abgepannt.

Dem Kongreß in Washington ist eine Vorlage des Marineministers Mordy zugegangen. Dieselbe bezieht sich auf die Bildung eines Admiralstabes und auf die Anlage einer Reihe von Befestigungen, so auf der Karolinen-Insel Guam, auf den Philippinen und auf den Midway-Inseln. Außerdem schlägt die Vorlage vor, sämtliche Schiffe der amerikanischen Kriegsmarine mit Apparaten für drahtlose Telegraphie zu versehen.

In der am 4. Dezember zu Bloemfontein abgehaltenen Sitzung der Veterinärkonferenz sprach Prof. Koch die Ansicht aus, daß das Rattenfieber sich über ganz Afrika ausbreiten werde. Der Krankheit erlagen 90 Prozent des Viehes. Das einzige Schutzmittel sei Impfung und auch das würde einen großen Verlust mit sich bringen.

Die japanische Regierung soll nach englischen

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gepaltene Corpushelle oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte, nach Übereinkunft).

„Eingefandt“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Meldungen die Absendung eines Ultimatum an Rußland ernstlich in Erwägung gezogen haben, indessen von diesem entscheidungsschweren Vorhaben schließlich wieder abgekommen sein. Die „Times“ wissen zu versichern, daß die optimistischen Meldungen aus Berlin und Paris über die friedlichen Absichten Rußlands in den ostasiatischen Schwierigkeiten durch irgendwelche amtliche Verhandlungen Rußlands nicht bestätigt werde.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Der Gewerbeverein ladet seine Mitglieder, wie aus der Bekanntmachung des Vorstandes im Annoncen-teile der vorliegenden Nummer unseres Blattes hervorgeht, für Donnerstag abends 1/9 Uhr nach Hegenbarths Etablissement zu seinem letzten Vortragabend im alten Jahre ein. Als Redner wird Herr Dr. med. Wühlstädt, praktischer Arzt in Frankenberg, auftreten und einen Vortrag über eine Leiber unter den Menschen ziemlich weit verbreitete Krankheit halten, die trotz aller hygienischen Vorsichtsmaßregeln noch in der Gegenwart viele Opfer fordert. Zahlreiche Projektionsbilder werden den vorgetragenen Stoff veranschaulichen. Öffentlich finden sich die verehrten Mitglieder zahlreich ein.

Der vergangene Freitag abend im „Hotel Lindenhof“ von der Turngemeinde veranstaltete Vortragabend erfreute sich eines guten Besuches. Es waren auch eine Anzahl Herren von Königstein und Gumbden anwesend. — Der von Herrn Bezirksturnwart Wiener-Königstein gehaltene Vortrag über das 10. deutsche Turnfest in Nürnberg wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen und von verschiedenen Seiten wurde der Wunsch ausgesprochen, es möge dieser, sehr gut ausgearbeitete, humordurchwürzte Vortrag, der sich besonders durch frische, treffliche Schilderungen und begeisterte Auffassung auszeichnet, in Druck erscheinen. Da wahrscheinlich von seiten des Herrn Vortragenden diesem Wunsche entsprochen werden wird, wollen wir hier auf die Einzelheiten des Vortrages des Näheren nicht besonders eingehen. Es sei nur hervorgehoben, daß die humorvoll geschilderte Reise zum Feste, der Beschreibung des warmherzigen Empfangs der deutschen Männer und Jünglinge aus dem Reiche, aus Oesterreich und den übrigen Ländern unsrer Erdteils, wie aus den überseeischen Ländern, ferner die lebhaft Schilderung des glänzenden Verlaufes des in Hinblick auf die Teilnahme wohl bisher größten gefeierten deutschen Festes, mit Interesse von den Zuhörern vernommen wurde. Die dann folgende lebendige Darstellung der Turnfahrt nach München—Starnberger See—Walhalla usw. hielt in gleichem Maße das Interesse der Zuhörer wach und lang anhaltender Beifall belohnte den Herrn Vortragenden für seine trefflichen Ausführungen.

Dieser Tage erschien Herr Uhrmacher Friedrich Herbst in unserer Redaktion, um uns von einem witzigen Phänomen, einer Leihuhr, zu überzeugen. Geradezu verblüffend ist es, mit welcher Leichtigkeit dieselbe von Kindern zusammengekehrt werden kann, zumal dieselbe nach Art der Taschenuhren gemacht ist und in jeder Lage geht. Kein anderes zusammensetzbares Spielzeug dürfte so geeignet sein und den Geist so anregen, als ein witziges Uhrwerk. Dieselbe erfüllt den Zweck einer kleinen Zimmerruhr oder für den Arbeitstisch vollständig, besitzt ein geschmackvolles Äußeres und eignet sich zum bevorstehenden Weihnachtsgeste als ein sehr passendes und nützliches Geschenk für Groß und Klein.

Die Reichs-Postverwaltung richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachts-Briefsendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammenhängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Bei dem außerordentlichen Anschwellen des Verkehrs ist es nicht tunlich, die gewöhnlichen Beförderungsfristen einzuhalten und namentlich auf weitere Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtsfeste zu übernehmen, wenn die Pakete erst am 22. Dezember oder noch später eingeliefert werden. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Zigarrenkisten usw. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Auf Paketen nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C. W. SO. usw.) anzugeben. Zur Beschleunigung des Verkehrs trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankiert auf liefert werden. Die Vereinigung mehrerer Pakete zu einer Begleitadresse ist für die Zeit vom 10. bis 25. Dezember im inneren deutschen Reich (Reichspostgebiet)

Bayern und Württemberg) nicht gestattet. Auch für den Auslandsverkehr empfiehlt es sich im Interesse des Publikums, während dieser Zeit zu jedem Patete besondere Begleitpapiere anzufertigen.

Die Amtshauptmannschaften und Gemeindebehörden sind vom königlichen Ministerium des Innern angewiesen worden, den Behörden für die Ergänzungsteuer-Auskunft oder Alteneinsicht wegen etwa vorhandener Feuer-versicherung steuerpflichtiger Gegenstände zu gewähren.

Wahlproteste müssen nach § 4 der Geschäftsordnung des Reichstages binnen 10 Tagen nach Eröffnung des Reichstages, also bis zum 13. Dezember, erhoben werden. Spätere Proteste bleiben unberücksichtigt. Dasselbe gilt auch in betreff tatsächlicher Behauptungen, welche erst nach 10 Tagen zur Vervollständigung eines Protestes beigebracht werden. Die Gründe der Anfechtung müssen deshalb entweder in dem Wahlprotokoll oder jedenfalls innerhalb 10 Tagen nach Eröffnung der Reichstags-Sitzung beigebracht werden.

Die Vereinigung der Saalhäuser Sachsens, vor fünf Monaten erst gegründet anlässlich des Sächsischen Gastwirts-Tages in Freiberg, zählt heute bereits 522 Mitglieder.

Die vom königlichen Ministerium des Innern für den Ort Elster genehmigte Schreibweise „Vob-Elster“ (mit Vinschtrich) wird allgemein auch im bahnomstlichen Verkehr eingeführt.

Großhainer Webstuhl- und Maschinen-Fabrik, Aktiengesellschaft, in Großhain. Nachdem die am 13. Oktober dieses Jahres stattgehabte Generalversammlung die Herabsetzung des Grundkapitals von Mark 1.500.000 auf Mark 900.000 durch Zusammenlegung von je 5 Aktien zu 3 Aktien beschlossen hat, haben nunmehr die Aktionäre ihre Aktien mit Talons und Dividendenscheinen zur Zusammenlegung bei der Gesellschaftskasse oder bei der Dresdner Filiale der Deutschen Bank in Dresden bis Ende Dezember dieses Jahres einzureichen.

Gegen Erkältungen! Kopf kühl, Füße warm, macht die Doktoren arm! Der Volksmund spricht so und er hat damit nicht ganz unrecht. Das Wort verdient Beachtung. Statt der Pelzmütze und den dicken Halstüchern, die das Blut nach dem Kopfe leiten und den Körper verwickeln, Erkältungen, Husten und Halsweh zur Folge haben, verwende man seine Sorgfalt mehr auf eine gute Fußbekleidung, wechsele feuchte Strümpfe und verhindere die kalten Füße. Wie groß die Wärme-Entziehung ist, die nasse Füße erleiden, mag folgende, von dem großen Chemiker Professor von Bettendorfer aufgestellte Berechnung zeigen. Werden die Füße nach der Durchnässung entweder im Freien oder im Zimmer von trockener Luft umspielt, so verdunstet die aufgefangene Feuchtigkeit, und durch diesen Prozeß geben die Füße Wärme ab. Nimmt man an, daß der durchnässte Teil des wollebenen Strumpfes nur 45 Gramm wiegt, so erfordert das Wasser, das darin enthalten ist, zu seiner Verdunstung soviel Wärme, daß damit $\frac{1}{2}$ Pfund Wasser von 0 Grad bis zum Sieden erhitzt werden oder mehr als $\frac{1}{2}$ Pfund Eis geschmolzen werden könnte. Die Berechnung dürfte auch denjenigen, welcher dem Schutze der Füße vor Durchnässung keine große Beachtung zu schenken pflegt, zum Nachdenken anregen. Warme Füße sind übrigens eine Vorbedingung der Behaglichkeit und des gesamten Wohlbefindens. Es ist daher nicht bei älteren Leuten, die zur Fußwärmerung der Wärmflasche oder eines Wärmestones bedürfen, von Verärztelung sprechen zu wollen. Wer an kalten Füßen leidet, wird trotz aller übrigen Fürsorge sich für vernachlässigt halten, solange nicht die untersten Untertanen erwärmt sind. Genau so wichtig wie die Füße sind aber im Punkt des Warmhaltens Brust und Rücken. Besonders bei älteren Leuten ist es von größter Wichtigkeit, den Rücken stets warm zu halten. Zwischen den Schulterblättern liegen die Lungen. Ein kalter Wind auf den Rücken kann daher leicht eine gefährliche Erkältung herbeiführen. Die Stelle zwischen den Schulterblättern sollte darum besonders sorgfältig geschützt werden. Neuerdings gibt es sehr praktisch gefasste Stück-Franeln, die Brust und Rücken den gleichen Schutz gewähren und keinerlei Unbequemlichkeiten verursachen. Die Brust wird von den Vätern immer für zarter gehalten, als der Rücken, und doch bedarf in Wirklichkeit dieser mindestens des gleichen Schutzes. Die sehr handlich zugeschnittenen Lungenhüter sind, verbunden für Brust und Rücken, in allen besseren Wollgeschäften zu haben; ihre Verwendung ist nur warm zu empfehlen!

Der Obergrenzkontrollleur Ficker, dessen Leitung seit mehreren Jahren der ausgedehnte Grenzbezirk Dresden in unterstand, verläßt mit Neujahr seine jetzige Stellung, um als Zollinspektor nach Plauen im Vogtland zu übersiedeln.

Dresden, 6. Dezember. Der König und die prinzipal-lichen Herrschaften wohnten vormittags dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Nachmittags 5 Uhr fand beim König im Residenzschloß Familientafel zu 12 Couverts statt, an der mit der königlichen Familie zwei Herzöge von Mecklenburg und zwei Prinzen von Sachsen-Weimar teilnahmen.

Die fünfte Strafkammer des königlichen Landgerichts zu Dresden verurteilte den Arzt Dr. Pfeiffer aus Meissen wegen Verbrechen gegen §§ 218 und 219 nach, die Kellnerin Lucie Vogt aus Jützen zu zwei Monaten Gefängnis.

Zum Mord in Plauen bei Dresden. Nachdem am Freitag vormittags in Gegenwart der Kriminalpolizei die Leiche in dem Hause Dresden-Plauen, Bienerstraße 29, getötet worden war, wurde in ihr die Mehrzahl der der ermordeten Frau Danneberg geraubten Schmuckstücke (Brotsche, Ohrring), sowie eine Rüstflammer aufgefunden, mit welcher, wie man annimmt, der Mord verübt worden ist. Einige der verfügbaren Beweismittel wurden infolgedessen aufrecht erhalten. — Von anderer Seite wird noch gemeldet: Nach Lage des Aborts und seiner Höhenanlage neigt man zu der Ansicht, daß nur vom Abort des Souterrains aus die aufgefundenen Gegenstände hinabgeworfen worden sein können. Die Wahrscheinlichkeit, daß ein mit den Beweismitteln und Verhältnissen der ermordeten Witwe Vertrauter die Tat begangen haben könnte, lag von vornherein am nächsten, denn die Witwe hatte, wie bereits mitgeteilt, hauptsächlich Hausbewohnern gegenüber von ihrem Loferiegewinn erzählt. Außer den beiden Genannten ist auch noch ein 18-jähriger Freund des jungen Lehmann, mit dem er zusammen in der Glasfabrik arbeitete, gefänglich eingezogen worden. Die Mutter Lehmanns besorgte bei der Ermordeten die Aufsicht. Der Ermordeten sind mehr als 30 Wunden beigebracht worden. Die Spitze des Mordinstrumentes ist beim Einbrechen der Möbel und Behälter in einem der

letzteren stecken geblieben, jedoch die Benutzung der Rüstflammer auf das sicherste festgestellt. Der Vater des verhafteten jungen Mannes ist als Strafgefangener in städtischen Diensten tätig und wird sehr günstig beurteilt. Obgleich die Verdachtsmomente gegen die Beschäftigten schwer sind, so wird doch von der Kriminalpolizei noch die Spur jenes Bettlers verfolgt, der am Mordtage das Haus abtrottelte und der dann offenbar in der Richtung nach Breslau abgereist ist. — Eine Nachricht vom Sonnabend besagt: Als Mörder der am Abend des 30. November in ihrer Wohnung Bienerstraße 29 in Dresden-Plauen tot aufgefundenen Kaufmanns-Witwe Danneberg, ist nunmehr am Sonnabend der Fabrikarbeiter Emil Ewald Lehmann festgestellt und dem Gericht überliefert worden. Lehmann ist am 21. Juli 1886 in Bernstadt geboren, ein durchaus verkommener und verstorber Barsche. Er ist bereits polizeilich vorbestraft und erst kürzlich wegen mehrfacher Ladeneinbrüche zur Anzeige gekommen. Lehmann leugnete zuerst, den Mord begangen zu haben. Unter der Fülle des von der Kriminalpolizei aufgefundenen erdrückenden Ueberführungsmaterials hat er jedoch heute früh ein umfassendes Geständnis abgelegt. Lehmann will die Tat aus Rache gegen Frau Danneberg, die ihn öfters schlecht gemacht habe, verübt und die Schmuckgegenstände nur nebenbei sich angeeignet und sich derselben sofort nach der Tat durch Wegwerfen in den Abort entledigt zu haben. Komplizen oder Mitwisser hat Lehmann nach seinem Geständnis nicht gehabt. Er befindet sich bereits in der Wörberzelle und ist mit Ketten gefesselt.

Auf der Station Neu-Sörnnewitz bei Meissen ist in der Nacht zum Sonnabend ein aus Meissen gebürtiger junger Mann durch Ueberfahren tödlich verunglückt. Der betreffende Mann wollte in Begleitung von zwei anderen Leuten den gegen halb 12 Uhr nachts von Neu-Sörnnewitz nach Meissen fahrenden Lokalzug zur Hinfahrt benutzen. Statt nun aber den Einstieg in das Waggonabteil von der rechten Seite zu nehmen, versuchten es die Leute, von der anderen Seite in den Zug zu gelangen. In diesem Augenblick fuhr aber der von Leipzig über Döbeln kommende Personenzug in den Bahnhof ein und rief den oben erwähnten jungen Mann unter die Räder der Lokomotive.

Trotz der eifrigen Nachforschungen der Leipziger Kriminalpolizei ist es bis jetzt nicht möglich gewesen, den Mörder des Händlers Cohn in Leipzig zu ermitteln; es haben zwar mehrlach Zitterungen von Personen stattgefunden, doch hat sich bei keiner der Verdacht als begründet erwiesen. Das Justizministerium hat eine Belohnung von 500 Mark für den Ausseher, der solche Angaben zu machen im Stande ist, daß daraufhin die Ermittlung des Mörders erfolgt.

Spurlos verschwunden ist seit dem 20. November 1903 die Arbeiterin Marie Martha Dreßler, geboren am 10. Mai 1883 in L. Neustadt, daselbst Mariannenstraße 57 wohnhaft. Die Vermisste ist mittelhoch, von starker Gestalt, sie hat dunkelblondes Haar, längliches, gesundfarbiges Gesicht, braune Augen. Ihre Kleidung bestand u. a. aus braunem Rock, blauem Jackett, blauer Taille mit Sommer-einfaß, braunem Fräz, schwarzem Schürchen. Die Angehörigen des Mädchens können sich dessen Verschwinden nicht erklären. Die Befinden sich deshalb in großer Sorge.

Die königliche Amtshauptmannschaft Zwettau erläßt in Gemeinschaft mit dem Stadtrat zu Crimmitschau durch Anschlag an den Plakatsäulen eine Bekanntmachung, laut welcher infolge wiederholter Aufläufe sowohl wie wegen vieler Verstöße gegen § 153 der Gewerbeordnung für den Amtsgerichtsbezirk Crimmitschau alle öffentlichen Auf- und Umzüge, alle öffentlichen Tanzveranstaltungen, sowie alle öffentlichen und nichtöffentlichen Versammlungen verboten werden mit alleiniger Ausnahme derjenigen Vereins-versammlungen, die sich in keiner Weise mit öffentlichen Angelegenheiten beschäftigen. Außerdem müssen sämtliche Gastwirtschaften mit alleiniger Ausnahme der Bahnhofs-gastwirtschaft zu Crimmitschau in der Zeit zwischen 12 Uhr nachts und 6 Uhr morgens geschlossen gehalten werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder 14 Tagen Gefängnis geahndet.

Der der Stadt Zwettau gehörige, etwa 121 ha große Waldbesitz im Borort Weichenborn ist in einen Waldpark mit drei großen Teichen umgestaltet worden. Die Arbeiten, wobei 14.600 cbm Erdmassen für Straßenherstellungen zu bewältigen waren, sind jetzt zu Ende geführt worden.

Der Gemeinderat in Föhlha wählte den bereits zwölf Jahre amtierenden Gemeindevorstand, Herrn Osw. Lehne, schon vor Ablauf seiner Amtsperiode (Ende 1904) wieder und zwar auf Lebenszeit.

In der Knochenstampferei von Lahl in Föhlstadt wurde der 68 Jahre alte Handarbeiter Riedel von dem Hebeam einer Welle an den Kopf getroffen und verstarb bald darauf an der erlittenen Verletzung. Der Verstorbene hat 22 Jahre lang in derselben Fabrik gearbeitet.

Die „Donnerwache zu Sayda“ wird auch fernerhin bestehen. Wohl hatten die Stadtverordneten in Sayda kürzlich beschloffen, diese uralte Einrichtung aufzuheben, doch sprach sich der Rat gegen die Aufhebung aus. Die Donnerwächter in Sayda müssen also auch im nächsten Sommer während des Gewitters wieder ihren Dienst tun, um soviel zu leisten, wenn der Blitz etwa einschlagen und zünden sollte. Mit dem dritten Donnerschlage haben sie nach dem Spritzenhause am böhmischen Tor abzurücken.

In die Brust geschossen hat sich in Bautzen ein 16-jähriger Kellnerlehrling. In einem an seine Eltern gerichteten Briefe hat der junge Mann, wie das dortige „Lageblatt“ meldet, angegeben, daß ihn die Schikane des Oberkellners zu diesem Schritt getrieben hätten. Der Verletzte dürfte mit dem Leben davonkommen.

Die Anfang Oktober bei dem Mordversuche des Rowalsky in einem Zimmer des Hotels „zur Krone“ in Bautzen so schwer verletzte Hotelbesitzerin Wilhelmine Baumeist aus Wien konnte erst dieser Tage aus dem Krankenhaus entlassen werden. Sie hat sich zur weiteren Erholung nach ihrer Heimat begeben, wird aber den Gebrauch ihrer rechten Hand wohl nie wieder erlangen, da infolge der Schußverletzungen zwei Finger unbeweglich sind.

(Fortsetzung des „Sächsischen“ in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin. In unterrichteten Kreisen wird, der „Nat.-Ztg.“ zufolge, daran festgehalten, daß Rußland und Japan im äußersten Orient eine friedliche Ausgleichung ihrer Interessen finden werden. Als sicher darf gelten, daß weder Rußland noch Japan die

Vermittlung einer fremden Macht in Anspruch zu nehmen gedenken.

Die Besatzung unserer Kriegsmarine soll im Etatsjahr 1904 insgesamt 38.025 Mann stark sein und zwar 1901 Offiziere, 1652 Deckoffiziere, 7886 Unteroffiziere, 25.506 Gemeine und 1100 Schiffsjungen. Von den 1901 Offizieren sind 1309 Seeoffiziere, 223 Marine-Ingenieure, 50 Offiziere der Marine-Infanterie, 66 der Artillerieverwaltung, 39 des Torpedowesens und 17 des Minenwesens; hinzu kommen dann 197 Marineärzte. Gegen das Vorjahr tritt eine Vermehrung von 2340 Mann ein und zwar 179 Offiziere, darunter 140 Seeoffiziere, 16 Marine-Ingenieure, 4 der Marine-Infanterie, 2 der Artillerieverwaltung, 5 des Torpedowesens, 1 des Minenwesens und 11 Sanitäts-offiziere, ferner 117 Deckoffiziere, 444 Unteroffiziere und 1600 Gemeine. Hierzu kommen noch 2286 Beamte der Marine, zu denen ja auch der Staatssekretär von Tirpitz gehört; bei den Beamten ist gegen das Vorjahr eine Vermehrung um 119 Köpfe eingetreten. Alles in allem wird die Marine 40.311 Köpfe zählen.

Das Urteil im Kwickel-Prozeß ist nunmehr rechtskräftig geworden. Die Staatsanwaltschaft hat also, wie nach dem Ergebnis der Verhandlungen und der Beweisaufnahme nicht anders zu erwarten war, auf das Rechtsmittel der Revision verzichtet. Die freigesprochene Gräfin ist in Begleitung ihrer Tochter und ihres heilsumkränkten Sohnes in Gultov, der Bestzung ihres Bruders, des Grafen Bainski, eingetroffen, wo die gräfliche Familie einwöchigen Aufenthalt zu nehmen gedenkt. Auf der Reise dorthin wurden die Gräfin auf den Hauptdurchgangsstationen lebhaft Ovationen dargebracht und ihr von vielen Seiten prächtige Bouquetts überreicht.

Auf der Station Rauxel fuhr am Freitag nachmittags der von Dortmund 3 Uhr 50 Minuten abgehende Zug in die ein- und aussteigenden Reisenden des 3 Uhr 55 Min. von Herne eingetroffenen Zuges hinein. Drei Bergleute aus Wengde wurden zu einer unkenntlichen Waffe verurteilt.

München. Das am Freitag veröffentlichte Urteil der Zivilkammer des Landgerichts legt der wegen Giftmordversuchs im Frühjahr verurteilten Damenstifts-Inspektin Häußer an ihre damalige Dienstmädchen Minna Wagner 3000 Mark Entschädigung auf für die Gesundheitsschädigung, die dieses durch die ihr i. St. im Abendloffe beigebrachte Salzsäure erlitten hat.

Ein Sanatorium für Lungenerkrankende der mittleren Stände soll in der Nähe von München begründet werden. Zum Besten des Pausfonds fand vor kurzem in München ein mit von Offizieren arrangiertes Reiterfest statt. An der Blanznummer des Abends beteiligten sich auch die Prinzessin Gisela, eine Tochter des Kaisers von Oesterreich, ihr Gemahl, Prinz Leopold und sein Neffe, Prinz Franz.

Oesterreich-Ungarn. Wien. Kaiser Franz Josef hat an den aus dem Dienste scheidenden General von Appel ein Handschreiben gerichtet, in dem er den Rücktritt des vielwährten Führers auf das lebhafteste bedauert, für seine ausgezeichneten Dienste dankt, und ihm die Brillanten zum Militär-Maria-Theresia-Orden verleiht.

Tetschen. Im verfloffenen Monat hat der Verleider über die Station Tetschen der österreichischen Nordwestbahn reisenden Auswanderer die 3 Pfennig von 4165 erreicht, das sind durchschnittlich im Tage 139. Gegenüber dem Vormonat ist ein Minus von 216 zu verzeichnen. In diesem Jahre haben bis Ende November im ganzen 64.331 Auswanderer auf der Reise nach den überseeischen Häfen Tetschen passiert. Im letzten Monat war auch die Zahl der wieder in die Heimat reisenden Ausgewanderten verhältnismäßig hoch.

Stalien. Venedig, 6. Dezember. Infolge des heftigen Sturmes ist das Meer stark angeschwollen und ein großer Teil der Stadt unter Wasser gesetzt worden. Gegen Mittag war jeder Verkehr unmöglich. Das Wasser stand so hoch, daß eine Anzahl von Gondeln auf dem Marktplatz fuhren, was seit einer Reihe von Jahren nicht mehr vorgekommen ist.

Frankreich. Paris. Daß Romain Daurignac im Gefängnis zu Poissy für etwa 1000 Franc Geldstrafe und Belen abgenommen wurden, die nun der „Rousse“ zufallen, wurde bereits gesagt. Es war ihm gelungen, diesen Schutz vor seinen Wächtern im Gefängnis, in Fresnes und in Poissy, wo er Sträflingsstracht anlegen mußte, zu verheimlichen und wahrscheinlich hätte er damit seine Freiheit eines Tages antreten können, wenn er nicht einem Mitgefangenen sein Vertrauen geschenkt hätte. Dieser, der bald seine Strafe abgehört haben wird, sollte nach seiner Freilassung verschiedene Austritte in Paris für ihn ausführen. Dafür versprach Romain dem Mann einen seiner Steine, und nun verbreitete sich das Gerücht von seinem Reichtum unter den Sträflingen. Die Wächter erfuhr davon und der Schutz wurde im Strohsack der Zelle Daurignacs in einer kleinen Streichholzschachtel gehoben. Die Geschichte zog ihm noch eine achtstägige Kerkersstrafe zu.

— Aus mehreren Departements werden heftige Schneestürme gemeldet, die teilweise den Eisenbahnverkehr beeinträchtigen.

Saint Etienne. In der Nacht zum Freitag explodierte vor einem Fenster der Wohnung des Ingenieurs Varet eine Dynamitbombe. Es wurde niemand verletzt. Der Materialschaden ist erheblich. Alle Fenster der benachbarten Häuser wurden zertrümmert.

In der Nacht zum Freitag riß im Kohlenbergwerk in Montegnée das Seil eines Förderkorbes, in dem sich 12 Grubenarbeiter befanden. Der Korb fiel aus einer Höhe von etwa 245 Meter bis auf den Boden des Förder-schachtes. Sämtliche Arbeiter wurden zerschmettert und in sehr entsetztem Zustande aufgefunden.

Am Sonnabend fand in Bordeaux eine Kundgebung gegen die Stellenvermittlung-Bureau's statt. Der Gendarmarie gelang es, die Menge, die lärmend durch die Straßen zog, zu zerstreuen.

Spanien. Denaye (Dep. Bass-Pyrenäen) 6. Dezember. Der Eisenbahnverkehr im Norden Spaniens ist durch Dammrutschungen unterbrochen. Zwischen Alajua und Zamarraga sind acht Brücken aufgeschalten. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten. Telegrammen aus San Sebastian zufolge soll der Südpfeilzug und der Postzug bis an die Grenze befördert werden können, um Anschluß an den Pariser Schnellzug zu erhalten. Das fürmische Wetter dauert noch an.

Das Wachstum der Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern als Zeichen der wirtschaftlichen Aufbesserung im Deutschen Reich.

Bekannt ist, daß die Finanzen des Reiches und der deutschen Bundesstaaten ganz besonders durch die großen Zolleinnahmen gestützt wurden, die zumal durch die Blüte der deutschen Industrie in den Jahren 1896 bis 1900 sehr hohe waren. Der Rückgang der Industrie und der gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse seit dem Jahre 1900 brachte dann auch enorme Ausfälle in den Zolleinnahmen und führte damit zur Verschlechterung der Finanzen des Reiches und der Bundesstaaten, die alle an den Zolleinnahmen nach der Kopfzahl ihrer Bevölkerung teilnehmen. Glücklicherweise sind nun aber die Einnahmen aus den Zöllen im Jahre 1903 doch größer gewesen als man nach dem Vorausschlage annahm. Nachdem einige Jahre hindurch in den dem Reichstage leitens des Bundesrates vorgelegten Etatsentwürfen die Zölle und Verbrauchssteuern mit einem Weniger gegenüber den Etats der Vorjahre in die Erscheinung getreten waren, wird es um so angenehmer empfunden werden, daß der Reichshaushaltsentwurf für 1904 wieder ein, wenn auch kleines Plus gegenüber dem Etat für das laufende Jahr aufweist. Der Entwurf für 1902 schloß in der Fassung, die ihm vom Bundesrate verliehen war, mit einem Weniger gegen 1901 in Höhe von 2,3 Millionen Mk. ab. Der Reichstag verwandelte das Minus allerdings in ein Plus, und zwar von 9 Millionen Mk., indem er die Einnahme aus den Zöllen um 12 Millionen Mk. höher ansetzte. Die Wirklichkeit hat diesem Verfahren Recht gegeben. Im Etat für 1903 dagegen konnte der Vorgang nicht wiederholt werden. Die Zölle wurden mit einem Weniger von 11 Millionen Mk. eingestellt, und da außerdem wegen des Inkrafttretens der internationalen Zuckerkonvention und der sich daraus für die Zuckersteuer ergebenden Folgen bei dieser Verbrauchssteuer ein Weniger von 16 Millionen Mk. in Aussicht genommen werden mußten, so wurde das Gesamtminus bei Zöllen und Verbrauchssteuern gegenüber 1902 recht beträchtlich. Es belief sich, da glücklicherweise noch die Schaumweinsteuer als völlig neue Einnahme mit etwa 4,5 Millionen Mark eingestellt werden konnte, auf 23,8 Millionen Mark. Für 1904 hat nun ein Plus von 1,4 Millionen Mark herausgerechnet werden können. Es war dies allerdings nur möglich, infolge einer beträchtlichen Erhöhung des Ansohies der Zolleinnahme. Es ist unwahrscheinlich, daß zu dieser Einnahmeerhöhung die Aussicht auf ein etwaiges Inkrafttreten des neuen Zolltarifs während des nächsten Etatsjahres Anlaß gegeben hätte, da nach dieser Richtung etwaige bestimmte Annahmen wohl kaum schon gehegt werden können, die Entwicklung der tatsächlichen Zolleinnahmen während der letzten Zeit selbst wird zu der Annahme einer Einnahmeerhöhung geführt haben. Jedenfalls kommt die Möglichkeit einer solchen Einnahmeerhöhung sehr gelegen, weil von mehreren Verbrauchsabgaben geringere Erträge zu erwarten sind. Auch die Brausteuer, deren Erträge sich früher lange Zeit hindurch stets in aufsteigender Richtung bewegten, hat für 1904 wieder mit einem geringeren Ansoh eingestuft werden müssen, während die bisherige Einnahme aus der Schaumweinsteuer es ermöglichte, sie in der gleichen Höhe wie im Vorjahre im Etat zu verzeichnen. Die Erhöhung des Zollansohies ist aber noch größer als die Summe aller aus den Verbrauchsabgaben zu erwartenden Mindereinnahmen, so daß ein kleines Plus bei der wichtigsten Einnahmekategorie des Reiches als ein erfreuliches Ergebnis zu verzeichnen ist.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 7. Dezember. Das Museum für deutsche Volkstrachten und Erzeugnisse des Hausgewerbes in Berlin geht am 1. April unentgeltlich auf den preussischen Staat als Eigentum über.

Berlin, 7. Dezember. Der Professor der Philosophie an der Universität Münster Georg Hagemann ist der „Germania“ zufolge am Sonntag dort gestorben.

Frankfurt a. O., 7. Dezember. Wie die „Frankfurter Oderzeitung“ meldet, brachen gestern nachmittag auf dem Eise der Elbe bei Schwedig sechs Kinder, fünf Mädchen und ein Knabe, im Alter von 10 bis 14 Jahren, ein. Die Mutter des einen Mädchens sprang hinzu und rettete ihre Tochter und den Knaben. Die übrigen vier Kinder sind ertrunken.

Belgrad, 6. Dezember. Auswärts verbreitete Gerüchte über ein Attentat auf König Peter sind vollständig unbegründet.

Madrid, 6. Dezember. Während einer in Casa de Campo abgehaltenen Jagd, an der der König teilnahm, gab ein Waldheger einen Karabinerschuss ab, durch den ein Hirt getötet wurde. Es soll sich um einen unglücklichen Zufall handeln. Der König war durch das Ereignis sehr ergriffen und kehrte alsbald in das Schloß zurück, wo später der Ministerpräsident Maura eintraf.

Madrid, 7. Dezember. Der amtlichen Darstellung von dem Unglücksfall bei der Jagd in Casa de Campo zufolge wurde der Hirt, als er sein Gewehr lud und der Schuß plötzlich losging, durch die Ladung seines eigenen Gewehrs getötet. Ein Waldheger meldete dem König den Vorfall, der sogleich die Rückkehr nach Madrid anordnete.

London, 7. Dezember. Wie die „Daily Mail“ aus Tokio meldet, ist Prinz Tokugama zum Präsidenten des Hauses der Pairs und der fortschrittliche Abgeordnete Konose zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses gewählt worden.

Petersburg, 7. Dezember. Der Kaiser erteilte, wie der „Regierungsbote“ meldet, dem Bewerber des Finanzministeriums, Fleske, krankheitshalber Urlaub und übertrug die Leitung des Ministeriums für die Dauer des Urlaubs Fleskes dem Gehilfen des Ministers Romanow.

Uccia, 7. Dezember. Durch wolkenbruchartigen Regen sind die Felder bei Ponte Buggiano überschwemmt. Zahlreiche Wohnhäuser stehen unter Wasser.

Colon, 7. Dezember. Ein Oberst, zwei Majore und der Adjutant des Generals Huestas, des Oberbefehlshabers der Truppen von Panama, wurden in Panama verhaftet und hierhergeschickt, um nach Puerto Limon geschickt zu werden. Sie werden beschuldigt, eine Verschwörung gegen das Leben des Generals Huestas geplant und die Garnison in Panama zu einem Aufstande aufgefordert zu haben. Sie erklären diese Beschuldigung für falsch.

Nden, 7. Dezember. Als der italienische Leutnant Grabau, der den Befehl über eine armierte Dhu führte, Eingeborene, die zu einem Italien befreundeten Stamm gehörten, in Durba (Somali-Land) an Land setzte, bemerkte er, daß das dortige Fort die italienische Flagge nicht gehißt hatte. Seine Aufforderung, dies zu tun, wurde von dem Kommandanten des Forts mit dem Bemerkten abgelehnt, daß er dazu keinen Befehl des Sultans habe. Grabau gab eine Frist von zwei Stunden und eröffnete sodann das Feuer auf das Fort. Dieses erwiderte das Feuer. Durch eine Bombe wurde Grabau hierbei getötet. Die Leiche ist durch den Kreuzer „Galileo“ nach Italien gebracht worden.

Wochen-Spielplan der Königlichen Hoftheater zu Dresden.

Opernhaus. Montag: „Tannhäuser“. — Dienstag: „Ranon“. — Mittwoch: „Bar und Zimmermann“. — Donnerstag: „Die lustigen Weiber von Windsor“. — Freitag: Bar Feier des 100jährigen Geburtstages von Hector Berlioz: „Benvenuto Cellini“ (neu einstudiert). — Sonnabend: „Alpenkönig und Menschenfeind“. — Sonntag: „Benvenuto Cellini“. — Montag: „Das Rheingold“. — Schauspielhaus. Montag: „Herodes und Mariamne“. — Dienstag: „Ohne Consens“. „Der verlorene Sohn“. — Mittwoch: „Das große Geheimnis“. — Donnerstag: Zum erstenmal: „Der siebzigste Geburtstag“. — Freitag: „Der siebzigste Geburtstag“. — Sonnabend: „Shyrs und sein Ring“. — Sonntag: Nachmittags 3 Uhr: „Heilfried“. Abends 7, 8 Uhr: „Der siebzigste Geburtstag“. — Montag: „Das vierte Gebot“.

Tageskalender von Schandau.

Königliches Amtsgericht. Expeditionszeit vorm. von 8-1/2 und nachm. von 1/3-6 Uhr. Gerichtsschreiberei, Gerichtsvollzieheri und Kasse geöffnet nur von vorm. 10-1/2 und nachm. von 3-5 Uhr. (Dringliche Sachen ausgenommen).

Nathaus. Rath- und Polizei-Expedition (Zimmer Nr. 2) und Stadtkasse (Zimmer Nr. 1). Expeditionszeit vorm. von 8-12 und nachm. von 2-6 Uhr. — Sparkasse (Zimmer Nr. 1). Geöffnet für Einzahlungen an jedem Wochentage nachm. von 2-4 Uhr und außerdem für Ein- und Rückzahlungen Mittwoch

und Sonnabends vorm. von 9-12 Uhr. — Königl. Staatsbank (Zimmer Nr. 2). Expeditionszeit vorm. von 8-12 und nachm. von 2-6 Uhr. Für Geschäftsleistungen Montags und Donnerstags vorm. von 11-12 Uhr.

Königlich Sächsisches Hauptzollamt a. b. Elbe. Expeditionszeit vorm. von 8-12 und nachm. von 2-6 Uhr.

Kaiserliches Post- und Telegraphen- und Fernsprechvermittlungsam. Expeditionszeit: A. Für den Postdienst. An Wochentagen vorm. von 8-1 und nachm. von 2-8 Uhr. An Sonn- und Feiertagen vorm. von 8-9 und nachm. von 12-1 Uhr.

B. Für den Telegraphendienst. An Wochentagen und Sonntagen ununterbrochen. — Bei geschlossenem Schalter findet die Annahme von Telegrammen, Einschreibebriefen und dringenden Paketen durch ein nach der Straße gelegenes, besonders bezeichnetes Fenster des Postdienstzimmers statt.

C. Für den Fernsprechdienst. An Wochentagen und Sonntagen von früh 8 bis abends 9 Uhr.

Königl. Sächs. Zollabfertigungsstelle für den Schiffsverkehr a. b. Elbe. Expeditionszeit vorm. von 1/3-12 Uhr und nachm. von 1-1/2 Uhr.

Königliche Oberforstmeisterei, Hohnsteinerstr. Expeditionszeit vorm. von 8 bis nachm. 1 Uhr und nachm. von 3 bis 7 Uhr

Königliches Forstrentamt Schandau, Rudolf Sendig-Strasse. Geöffnet für Einzahlungen an sämtlichen Wochentagen von früh 8-12 und nachm. von 2-6 Uhr. Für Rückzahlungen und den Depositenverkehr nur Dienstags und Freitags von früh 8-12 und nachm. von 2-6 Uhr.

K. K. Oesterreichisches Zollamt. An der Elbe Nr. 2. Expeditionszeit: A. Für den Personenverkehr zu jeder Tageszeit. B. Für den Lastverkehr vorm. von 1/3-12 Uhr und nachm. von 2-1/2 Uhr.

Volkshochschule zu Schandau. (Altes Schulgebäude 1 Kr. links). Geöffnet Freitags, nachm. von 4-6 Uhr. Vorträge und Unterhaltendes.

Schandauer Kreditbank e. G. m. b. H., gegr. 1880 unter der Firma Vorschauverein zu Schandau, Rudolf Sendig-Str. 240, Ecke Bad-Allee. Geöffnet vorm. von 9-11 Uhr und nachm. von 3-6 Uhr.

Ortskrankenkasse, Invaliditäts- und Altersversicherungs-Expedition, Hofgasse 47 b. Expeditionszeit vorm. von 8-1 und nachm. von 3-6 Uhr. Als Kassenärzte fungieren die Herren Dr. med. Deuschel, Nr. 239 c (Zum Warenhaus), Sanitätsrat Dr. med. Müller, Rudolf Sendig-Strasse Nr. 231, Dr. med. Dertel, Nr. 240 (Kolonnenbau).

Sächsische Elbzitung, Zausenstraße 134. Expeditionszeit vorm. von 7-12 und nachm. von 1-7 Uhr.

Städtische Bade-Anstalt. Geöffnet nur Sonnabends vorm. von 10 bis nachm. 6 Uhr. Dampfbad von 10 bis 2 Uhr für Herren und von 2 bis 6 Uhr für Damen.

Kirchliche Nachrichten der Pfarodie Schandau.

Mittwoch, den 9. Dezember, abends 6 Uhr Bibelfunde im Lärmzimmer (Pfarrer Desselbarth); abends 8 Uhr Singstunde des Jungfrauenvereins.

Sonnabend, den 12. Dezember, vorm. 10 Uhr Beichte und Abendmahlfeier (Pastor Bloch).

Standesamtliche Nachrichten von Königstein.

Geboren: E. D. Meppisch, Tagelöhner hier, ein S. — K. S. Goll, Schiffbauer in Pfaffenbors, ein S. — U. D. Wemmann, Steinmetz hier, ein S. — F. D. Richter, Wagenröder hier, eine T. — D. E. Uhlmann, Tagelöhner in Thürendorf, eine T. — D. E. Böhm, Fahrmeister in Niederrathen, eine T. — F. K. J. Güter, Fabrikarbeiter hier, eine T. — O. Herber, Gärtner in Nicoladorf, eine T. — Außerdem ein unehelicher Knabe hier.

Eheschließungen: D. W. Jänichen, Oberkellner mit K. N. Möbius, beide in Rathen.

Gestorben: L. M. Muhr hier, 6 J. alt. — F. K. Strohsch, Schiffseigner hier, 60 J. alt. — M. Dg, Schuhmacher aus Kleinluga, 46 J. alt. — M. S. verehelichte Schuster geb. Hoffmann hier, 32 J. alt. — J. Ehr. verw. Hencke, verw. gew. Schmidt, verw. gew. Jahnuch geb. Dpiz in Thürendorf, 73 J. alt. — K. D. Nischner hier, 6 R. alt.

Produktenpreise.

Wien, den 5. Dezember. Weizen 7 Mt. 50 Pf. bis 8 Mt. 25 Pf. per 50 Kilogr. — Roggen 6 Mt. 20 Pf. bis 6 Mt. 50 Pf. per 50 Kilogr. — Gerste 7 Mt. 10 Pf. bis 7 Mt. 50 Pf. per 50 Kilogr. — Hafer 6 Mt. 25 Pf. bis 7 Mt. — W. pr. 50 Kilogr. — Heu 3 Mt. — W. bis 3 Mt. 50 Pf. per 50 Kilogr. — Stroh 1 Mt. 20 Pf. bis 2 Mt. 20 Pf. per 50 Kilogr. — Der Litter Kartoffeln 6 Pf. bis 7 Pf. — Butter 2 Mt. 60 Pf. bis 2 Mt. 60 Pf. per 1 Kilo.

THEE-MESSMER

BERÜHMTE MISCHUNGEN. FEINSTE SOUCHONGS. Hermann Klemm, Telefon 38.



Geröstete Kaffees

hochfein im Aroma und erarbia, von Ehrig & Kürbiss, Dresden, Hofl., hält in jeder Preislage frisch in Originalpackungen vorrätig. **Albert Knüpfel, Schandau, Basteiplatz.**

Rechtsanwalt Dr. jur. Wilke beim Landgericht Dresden ist jeden Donnerstag bis Nachm. 1/3 Uhr in Schandau im Hotel „Zum Engel“ zu sprechen.

Einf. möbl. Zimmer in oder außerhalb der Stadt Neujahr zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. A. Z. an die Geschäftsstelle der Elbzitung erbeten.

Ein auch zwei möblierte Zimmer mit Piano sind billig zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Elbzitung.

Kleine Wohnung (Stube, Kammer, Küche und Zubehör) sofort an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Badstraße 183 parterre.

Eine dreizehntige Korallenkette verloren gegangen. Gegen Besorgung abzugeben in der Geschäftsstelle der Elbzitung.

Eine schwarze Pelzboa ist Sonntag abend vom Markt bis zur Hohnsteiner Straße verloren worden und gegen Belohnung abzugeben bei Frau Grehschel.

Feinsprecher No. 22.

Alle vorkommenden Drucksachen werden schnell und sauber, angefertigt in der Buchdruckerei Logler & Zouber Nachf. Schandau, Zankenstr. 134.

Gummi-Schuhe und Lacke offeriert billigst **K. Riedel, Poststr. 143.**

Joh. Carl Schiwek, Zahnkünstler, Schandau, Markt 3. Das Vollkommene in der Zahn-technik ist sicheres ich meiner Kunstschafft zu. Die besten Qualitäten werden von mir verarbitet.

Schönheit der Zähne ist eine Zierde.

Herm. Hamisch, Wundschneider, Telephon No. 44.

Expedition, Möbeltransport-Geschäft und Fuhrhaltere empfiehlt sich bei Bedarf einer geeigneten Berücksichtigung.

Wohnung. Poststrasse 140 ist eine halbe II. Etage per 1. Januar 1904 zu vermieten.

Lose zur I. Klasse der Königl. Sächsischen Landes-Lotterie, Ziehung am 11. und 12. Jan. 1904.

1	Gewinn à	30000	Mk.,
1	=	20000	=
1	=	10000	=
2	Gewinne =	5000	=
5	=	3000	=
10	=	2000	=
20	=	1000	=
60	=	500	=
etc. etc. etc.			

empfehl **Otto Böhme,** Kollekteur, Schandau, am Markt 3.

Sausmädchen, das sich zum Bedienen der Gäste eignet, sofort bei 15 Mark Lohn gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Elbzitung.

ff. Tafel-Likör

in Originalfüllung,

als:
Alpenrose, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Fl. Ersatz für
Alpenkräuterlikör, Chartreuse od.
Benediktiner,



empfiehlt

Pomeranze, grün,
Halb und Halb Bitter mit
Ingwer-Magenwein, Pomeranze,
Getreidekümmel,
Haftmanns Magenbitter,
Crème de Vanille etc.,
Punsch,
ff. Jamaika-Rum,
Kognak,
sowie diverse
Branntweine,
eigener Destillation,

Albert Knüpfel.

Nur wirklich gute,

aber trotzdem sehr billige Lederwaren, wie Brief- und Banknotentaschen, Zigarren- etuis, Portemonnaies, Sport- und Reisetaschen in reicher Auswahl.

Gusav Bossack, Poststraße.

Das fotogr. Atelier
von
Otto Hempel, Poststr. 31

hält sich für das
bevorstehende Weihnachtsfest
bestens empfohlen.

Spezialität: **Kinderaufnahmen.**
Vergrößerungen in schwarz, Pastell
und Oel nach jedem Bilde.
Weihnachtsaufträge erbitte rechtzeitig.
Atelier gut geholt.
Probabilder werden nicht berechnet.

Lehr-Uhr „Phänomen“,
von Jedermann leicht und spielend
zusammenzusetzen,
nützliches und praktisches
Weihnachtsgeschenk,
Preis 4 Mark,

bei
Friedrich Herbst, Uhrmacher.

Für Braunkohle

vorzüglich passend
und ausgeprobt:
Dauerbrand-Öfen,
Petroleumheiz-Öfen,
Ofenvorsetzer,
Kohlenkästen,
Ofenschirme,
Kohlenschaufeln,
Rohr, Kniee, Bleche,
Roste, Platten, Ringe,
Feuer- und
Maschinentüren.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

Albert Knüpfel.

Ziegen-,

Hasen-, Kaninchen-, Fuchs-,
Warder-, Iltis- und Mehfelle
kauft zu den höchsten Preisen

Gustav Schnabel, Kürschner,
Zaukenstrasse 132.

Nähmaschinen
Waschmaschinen
Dringmaschinen

in Auswahl, bestbewährtes Fabrikat,
billigste Preis, auch in Teilzahlungen.

Walzenaufziehen

bei
Karl Riedel, Poststraße 143.



B. Willweber, Schandau,

Juwelier und Graveur neben der Kirche
empfiehlt sein Geschäft

bei Weihnachts-Einkäufen
der gütigen Beachtung.

Spazierstöcke mit Silbergriff,
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke
prakt. Wirtschaftsgegenstände in Silber,
Alfenside und Nickel.

Alte Münzen, sowie altes Gold und Silber
nehme zu höchsten Preisen in Zahlung.
Gravierungen sofort.



Braunkohlen, Steinkohlen, Coaks, Briquettes.

nur preiswerte und feinste Marken, liefert

Otto Zschachlitz (Inh. Joh. Mertig), Zaukenstr. 58^b.

Hochwichtig!

Alle von auswärts unter günstig
scheinenden Bedingungen angepriesenen

literarische und
wissenschaftliche Werke,

wie
Moderne Kunst, Weltall und Menschheit,
Platen,

Lexikon (Meyer und Brockhaus etc.),
Prachtwerke unserer grossen
Geisteshelden

und sonstige auf dem Büchermarkte
erscheinenden Neuheiten können
noch günstiger und auch in Teilzahlungen
bezogen werden, da jede Berechnung des
Portos fortfällt, durch

Simon Petrich, Schandau
Bad-Allee.

Eine Anzahl Jugendschriften
und Liederbücher werden zu und
unter dem Einkaufspreis abgegeben.

Weihnachts- u. Neujahrs-Postkarten
Stück für 5 Pfg.

Gratulationskarten
in neuesten Mustern.

Für den Weihnachtstisch

empfehle meine reiche Auswahl in

Lederwaren,

als:
Portemonnaies, Zigarren-Etuis,
Reise- und Geldtaschen,
Handtaschen und Koffer,
Ferner Hosenträger, gestickt, sowie
in Sammt und Gurt.

Frauen- u. Kinderschürzen,
Barchent- und Gummischürzen,
Faher, Reit- und Kinderpeitschen,
Schellen- und Glockenspiele
in allen Preislagen.

Heinrich Eckardt.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle ich:

Schulranzen u. Schultaschen,

Hosenträger,

Spielperde
und verschiedene andere Artikel.

Sofas und Matratzen,

zu billigen Preisen.

Auch werden gestickte Kissen,
Bettvorlagen und Hosenträger
angefertigt.

Sattlereigenschaft von
A. verw. Rummel, Badstr. 177.



Direkt aus dem Bodensee!!

Grösste Delikatesse
(besser wie Forelle):

Blau- und

Silber-Felchen.

Silber-Felchen auch geräucher.
Pfahlmuscheln, à Dsh. 25 Pfg.

1 Schuhmachergehilfen

sucht sofort
A. Gänzel, Krippen.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Dietz. Druck und Verlag von Degler & Bruner Nachf., Schandau.
Hierzu eine Beilage.

I. Abonnement-Konzert

Freitag, den 11. Dezember.

Nächstes in nächster Nummer.
Hochachtungsvoll R. Schildbach.

Gesellschaft Erholung

hält ihre Gesellschaftsabende von Mittwoch,
den 9. Dezember an regelmäßig ab.
Der Vorstand.

Gewerbeverein.



Donnerstag, den
10. Dezember abends
8 $\frac{1}{2}$ Uhr in Hegen-
barths Etablissement

Vortrag

des Herrn Dr. med. Mühl-
städt aus Franckenberg über

„Wider die Tuberkulose“
mit grossen Projektionsbildern.

Zu diesem Vortrage, welcher der letzte im
alten Jahre ist, laden wir unsere verehrten
Mitglieder zu zahlreichem Besuche ein.
Der Vorstand.



Männergesangverein

„Eintracht“.

Generalversammlung

Mittwoch, den 9. Dezember

abends 10 Uhr bei Kramers.

Das Erscheinen aller Aktiven und
Passiven erwünscht.

Der Vorstand.

Arbeiter-Unterstützungs-Verein
für Schandau und Umgegend.
Sonntag, den 13. ds. Mts. nachmittags
3 Uhr bei Valentin

Generalversammlung
und Kassentag.

Tagesordnung:

1. Wahl der Rechnungsprüfer.
2. Beschlußfassung wegen Abhaltung des
Stiftungsfestes.
Zahlreichem Besuch erwartet
Der Vorstand.

Gasthof zum „Tiefen Grunde“.
Mittwoch, den 9. Dezember

Schlachtfest.
Achtungsvoll E. Schinke.

Hierdurch die traurige Nachricht,
daß am Freitag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr unser lieber
Walter

im Alter von 7 Jahren sanft ent-
schlafen ist.

Die trauernde Familie Wake.

Die Beerdigung findet Dienstag
11 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Herzlichen Dank.

Für die Beweise liebevoller Teilnahme, die uns bei dem unerwartet
schnellen Tode und bei der Beerdigung, sowie durch reichen Blumenschmuck
meiner unvergesslichen Frau, unserer guten Mutter

Marie Hedwig Fülfe geb. Feustel

entgegengebracht worden sind, sagen wir allen Nachbarn, Freunden und Be-
kanten unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank meinen werthen Herren
Vorgesetzten und Koll gen, sowie den Herren vom R. R. österreichischen Zoll-
amt Schandau. Dank aber auch Herrn Pastor H. Heibarth für die trostreichen
Worte am Grabe, welche uns sehr wohl getan haben. Gott mag alle vor
dem gleichen Schicksal bewahren.

Wir aber rufen der Heimgegangenen ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.
Schandau, am 5. Dezember 1903.

Der tieftrauernde Gatte nebst Kindern.

DANK.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hin-
scheiden unsrer innigstgeliebten Tante und Schwägerin

Frau Johanne Karoline verw. Kreubig

drängt es mich, hierdurch den tiefgefühltesten Dank auszusprechen.
Insbesondere Dank allen, die der teuren Verschiedenen während
ihrer Krankheit sorgend zur Seite standen sowie für den schönen
Blumenschmuck und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Wendischfähre, 6. Dezember 1903.

Bruno Klimmer, Pflegesohn,

im Namen der trauernden Hinterlassenen.

Sächsisches.

Dresden. Auf Befehl Sr. Majestät des Königs werden, wie das königliche Oberhofmarschall im „Journal“ bekannt gibt, am königlichen Hofe an dem bevorstehenden Neujahrstage Beglückwünschungs-Gouren und die Assemblée, am 13. Januar, 3. und 16. Februar 1904 große Hofbälle abgehalten werden, bei welchen Gelegenheiten Vorstellungen angemeldeter Damen und Herren erfolgen können. Außerdem finden zwei Kammerbälle statt, und zwar am 20. Januar und 10. Februar. Ueber den Zeitpunkt der übrigen Hofgesellschaften sind noch keine Bestimmungen getroffen. Derjenigen am königlichen Hofe vorgestellten Damen und Herren — sowohl die in Dresden, als die außerhalb der Residenzstadt wohnenden — welche den Wunsch hegen, mit Einladungen zu den großen Hofbällen bedacht zu werden, wollen ihre Karten mit einem bezüglichen Vermerk an das königliche Oberhofmarschallamt gelangen, oder ihre Namen in eine zu diesem Zwecke daselbst von vormittags 9 Uhr bis abends 6 Uhr ausliegende Liste eintragen lassen.

Die alte Geschichte! Tödtlich verunglückt ist am Dienstag nachmittag die elfjährige Tochter eines in Leipzig-Lindenau, Rindertstraße 4, wohnhaften Maurers, Selma Lange. Während die Mutter eine Besorgung machte, gerieth das Mädchen Petroleum in den Ofen, damit das Feuer besser in Brand kommen sollte. Hierbei erlitt das unglückliche Kind schwere Brandwunden, denen es im Diakonissenhause, wohin man es brachte, nicht lange nach der Entlieferung erlag.

Seit dem 19. November wird aus Annaberg der am 5. Februar 1856 in Waldheim geborene Wärgerschulehrer Theodor Oswald Rindt vermisst. Der schon seit längerer Zeit an erheblicher nervöser Erregung leidende Vermisste hat gegen 3 Uhr nachmittags seine Familie und Wohnung unter Umständen verlassen, die befürchten lassen, daß ihm ein Unglück zugefallen ist oder er sich ein Leid angetan hat. Möglicherweise irrte er in seinem unzurechnungsfähigen Zustande umher. Er ist etwa 1,70 Meter groß, von mittelkräftiger Gestalt, hat bleiches Gesicht, meliriertes Haar, ergrauten blonden Vollbart. Seine Kleidung bestand aus redbraunfarbigem Winterüberzieher, hellgrünem Schößenrock, dunkelgrauer Hose, dunkelbraunem Bläschhut, Schnallenstiefeln, Gummischuhen usw. Der Vermisste trägt goldene Brille und Trauring mit der Gravierung „M. B. v. 28. Sept. 1886“, sowie eine wertvolle, goldene Taschenuhr, Antik-Montouruhr, aus dem Glashütter Werk „Union“ mit der Gehäusenummer 46523. Für Ermittlung beziehentlich Auffindung des Vermissten, dessen Photographie bei den Polizeibehörden eingesehen werden kann, ist eine Belohnung von 150 Mark ausgesetzt worden.

Von den bei der Eisenbahnkatastrophe am 24. Juli auf dem Haltepunkte Buchholz verunglückten Personen befindet sich das Fräulein aus Schneberg, über dessen Befinden wiederholt berichtet worden ist, noch immer im Krankenhaus zu Buchholz in ärztlicher Behandlung. Die Schäden, die die Verunglückte bei der Entgleisung erlitten hat, sind viel größere, als dies anfangs schien. Ein Bein hat längere Zeit im Gipsverband ruhen müssen. Und um den Heilungsprozeß an verschiedenen Stellen zu fördern, sind Hautteile von einer anderen Person auf ihre Wunden übertragen worden. Ein Verwandter der Verunglückten hat sich der schmerzhaften Operation unterzogen.

Vermischtes.

Soll man Kinder zwingen, alles zu essen? Diese Frage, so schreibt die Wiener Halbmonatsschrift für Kinderpflege und Erziehung „Unser Kind“, hat schon mancher Mutter das Herz schwer gemacht und manchen Vater in unnütze Aufregung versetzt. Der Umgang, jemand zum Essen zu zwingen, wird bei uns namentlich Kindern gegenüber getrieben. Gerade diese sind es, die oft genug ihre Gesundheit dem unvernünftigen Vorwille der Eltern, das Kind solle essen, was auf den Tisch kommt, zum Opfer bringen müssen; es wäre das noch viel häufiger der Fall, wenn nicht der kindliche Wille in den meisten Fällen, wo gegen dieses Naturgesetz gesündigt wird, revoltierte und das Unzumutbare wieder hinausbesörderte. Den Kindern gegenüber sollte folgende Praxis eingehalten werden: Man soll sie nie zwingen, mit einer Speise, die ihnen widersteht, ihren Magen zu füllen, beziehungsweise ihren Hunger zu stillen, wohl aber soll man jedesmal den Versuch machen, das Kind an die Nahrung zu gewöhnen. Dieser Prozeß verlangt nicht das Essen größerer Quantitäten derselben Nahrung; es genügt hierzu vollständig das bloße Kosten. Der Satz: „Das Kind soll essen, was auf den Tisch kommt,“

ist deshalb dahin abzuändern, „das Kind soll von allem kosten, was auf den Tisch kommt, aber seinen Hunger nur mit dem stillen, was ihm schmeckt“. Manche Hausfrau wird einwerfen, es sei, namentlich in einer größeren Familie, praktisch undurchführbar, dem persönlichen Geschmack jedes einzelnen Tischgenossen Rechnung zu tragen, man kann nicht jedem besonders locken. Der Einwand ist nicht ganz stichhaltig. Denn es macht einer Hausfrau keine besondere Mühe, wenn sie bei jedem Mittagmahle neben den besonders gelockten Speisen noch Brot, Butter, Obst Ei und Milch aufstellt oder wenigstens bereithält. Das sind Speisen, welche die meisten Kinder sehr gern essen. In sehr vielen Fällen, in denen man Kinder, besonders die größeren, zum Essen noch besonders zwingen muß, ist gewöhnlich dadurch gesündigt worden, daß man das zweite Frühstück zu reichlich gewährte. Wer seine Kinder von früh auf in allem, so auch in der Nahrungsaufnahme, an Ordnung gewöhnte, vor allem nur zu ganz bestimmten Zeiten ihnen Kost reichete, der wird selten in die Lage kommen, auf seine Kinder einen Zwang ausüben zu müssen, wenn es zum Essen geht; die geleerten Teller und Schüsseln sagen dann der glückselig dreinschauenden Mutter, daß der Appetit ihrer Kleinkinder vorzüglich ist und daß ihre Kinder alles vertragen.

Ihren 104. Geburtstag begeht am 8. Dezember d. J. in Wien die Domänenverwalterinwitwe Frau Maria Theresia Kulla. Sie wurde am 8. Dezember 1799 als Tochter eines Lehrers geboren. Die Greisin hat sich seit ihrem hundertsten Geburtstag fast gar nicht verändert und ist geistig und körperlich noch rüstig; im 102. Jahr hat sie noch eine Influenza mit Lungenentzündung überstanden.

Ein schauerliches Abenteuer hatte dieser Tage eine Frau mit ihrem zwei Töchtern auf einem Pariser Bahnhof zu bestehen. Auf der Linie Cinture der Gürtelbahn erwarteten sie den Zug, der sie nach Rospo-Perch bringen sollte. Es war spät abends, als der Zug mit einem schrillen Pfiff in die Halle einbrachte und die drei sofort einen Wagen zweiter Klasse bestiegen. Die kleine Lampe, die das Abteil nur spärlich beleuchtete, läßt erst nach einiger Zeit zu, sich das Innere genauer anzusehen. Da plötzlich stoßen die drei Frauen zu gleicher Zeit den Schrei des Entsetzens aus und stürzen hinaus auf den Bahnsteig. Wärdner, Wärdner! schreit die entsetzte Mutter. Im Innern des Wagens hatte ein Mann gelassen, der steif und fest einen Revolver in der Rechten hielt und jeden Augenblick auf die Wehrtlosen loszubrühen schien. Aber merkwürdig, der Mensch machte trotz des Värmes, den die drei Frauen schlugen, keine Anstalten, sich zu entfernen oder sich auch nur zu bewegen. Der Mann hatte sich unterwegs selbst eine Kugel ins Herz geschossen und sah nun tot mit ausgestreckten Armen auf der Bank. Die ganze Affäre hatte auf dem sehr belebten Bahnhof keine geringe Aufregung hervorgerufen.

Gerichtlich festgestellter Rußwert. Aus London wird gemeldet: Von dem Obergewicht in Albany im Staate New York ist ein zu Gunsten der Mrs Francis Pettit vom ersten Instanzlichen Gerichte gefälltes Urteil bestätigt worden, das ihr die häßliche Summe von 12000 Mark als Entschädigung für ein gebrochenes Eheversprechen zuspricht. Mrs Francis war nämlich mit dem Schmied seitmore aus Walswoy in der Grafschaft Saratoga seit vierzehn Jahren verlobt und hatte auf Grund der während dieser langen Verlobungszeit von ihrem Geliebten erhaltenen 1236 Rüsse eine Verrentschädigung von 200000 Mark verlangt, also nicht ganz 160 Mark das Stück. In ganz geschäftsmäßiger Weise hatte nämlich Mrs Francis jeden Abend in ihrem Werkbuch sorgfältig jeden Ruß eingetragen, den der Schmied ihr auf die Wangen gedrückt. Auf Grund der erhaltenen Rüsse hatte sie die Entschädigungssumme wegen Bruchs des Eheversprechens berechnet und war nicht wenig erstaunt, als die Geschworenen des Obergewichtes die Verlobungen ihres Bräutigams ebenso niedrig bewerteten, wie das erstinstanzliche Gericht getan hatte.

Junge Damen als Strafmünder. In Portland (Oregon) erregt eine seltsame Affäre großes Aufsehen. Zwei junge Frauen, die in den Geschäftskreisen der Stadt sehr bekannt waren, sind mit ihren Vätern unter der Anklage des Straßenraubes verhaftet worden. Sie heißen Mrs. D. W. Hahnle und Mrs. Admer T. Johnson. Beide sind sorgfältig erzogene Kinder reicher Eltern, und bis vor kurzem galten ihre Väter über jeden Verdacht erhaben. Johnson war der erste, der verhaftet wurde; er ist einer Anzahl von gewalttätigen Räubern in den Straßen Portlands überführt worden und büßt jetzt seine Verbrechen in einem Zuchthause. Nach seinem Geständnis hat seine Frau, ein hübsches Ding von siebzehn Jahren, eingestanden, daß sie ihrem Manne immer geholfen hat, während der Raubansatz ausgeführt wurde, und daß sie auch half, die Opfer zu plündern. Auf ihre Aussage hin wurden auch Mrs.

und Mrs. Hahnle verhaftet. Wenn sie eine Räuberin vorhätten, so pflegten sie ihren Dog-cart zum Einbruch der Nacht zu bestellen. Es war auffallend, daß sie eine Manie dafür hatten, nach Einbruch der Dunkelheit spazieren zu fahren. In einer stillen Straße und vor einem geeignet erscheinenden Opfer hielt Mrs. Hahnle das Pferd an, ihr Mann stieg ab und folgte dem Opfer eine graumie Strecke vom Wagen. Ein Schlag mit dem Todschläger reichte gewöhnlich aus, und wenige Augenblicke später war Hahnle wieder im Wagen bei seiner Frau. Nur die Tatsache, daß das Paar tollkühn genug war, ein auffallend gezeichnetes Pferd zu fahren, gab der Polizei einen Anhalt in der Sache. Während der ganzen Zeit, in der die Räubereien im Gange waren, wurden Mr. und Mrs. Hahnle in den besten Gesellschaftskreisen empfangen.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

8. Dezember. Sonnenaufgang 7 Uhr 50 Min. | Mondenaufgang 8 Uhr 20 Min. N. | Sonnenaufgang 8 Uhr 44 Min. | Mondenaufgang 9 Uhr 16 Min. N. 1895 Sieg des Ras Malonnen über die Italiener unter Toniffelli bei Amba Alafchi. 1881 Brand des Ringtheaters in Wien. 1875 + Leopold, Fürst zur Lippe. 1870 Schlacht bei Beaumont. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin schlägt die Loissarmee unter Chanzy. 1809 vatikanisches Concil zu Rom. 1857 + Herzog-Regent Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin. 1854 Papst Pius IX. verkündet das Dogma der unsterblichen Empfängnis der Jungfrau Maria. 1832 + Björnsterne Björnson zu Aulike, bedeutender norwegischer Dichter. 1826 + Friedrich Siemens zu Menzendorf bei Lübeck, Erfinder des Regenerativofens, Begründer der Dresdener Aktiengesellschaft für Glasindustrie. 1815 + Adolf Menzel zu Dresden, bedeutender Maler der Gegenwart. 1708 + Franz I., Kaiser von Deutschland und Oesterreich.

9. Dezember.

Sonnenaufgang 8 Uhr 00 Min. | Mondenaufgang 9 Uhr 47 Min. N. | Sonnenaufgang 8 Uhr 44 Min. | Mondenaufgang 10 Uhr 16 Min. N. 1870 Wankenstein befehlt Dieppe. 1867 + Ric. von Dreys zu Sömmerda, Erfinder des Jähndadeltgewehrs. 1822 + Wilhelm Henz zu Neuruppin, hervorragender Maler (Einzug des deutschen Kronprinzen in Jerusalem u. a.). 1798 + J. N. Forster zu Halle, Begleiter Cooks auf dessen zweiter Entdeckungsexpedition. 1712 Gefecht zwischen Dänen und Schweden bei Gadebusch. 1641 + Anton van Dyck, bedeutender niederländischer Maler. 1608 + John Milton zu London, der Dichter von „Das verlorene Paradies“. 1694 + Gustav II. Adolf, König von Schweden. 1665 + Papp Pius IV. 1482 + Friedrich II., der Weise, Kurfürst von der Pfalz. 1437 + Kaiser Sigismund.

A. S. Staatsbahnen.

Table with 5 columns: Von Schandau nach Dresden, Von Dresden nach Schandau, Von Schandau nach Hohenbach, Von Hohenbach nach Schandau, Von Schandau nach Hohenbach. Includes train numbers and times.

Table with 5 columns: Von Schandau u. Bautzen, Von Bautzen nach Schandau, Von Schandau nach Hohenbach, Von Hohenbach nach Schandau, Von Schandau nach Hohenbach. Includes train numbers and times.

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt. Von Schandau nach Dresden: Vorm. 6.—, Nachm. 10.30. Von Dresden nach Schandau: Vorm. 10.30. Von Schandau nach Schmiltz: Nachm. 8.— (nur Diensttag und Freitag). Von Schmiltz nach Schandau: Vorm. 7.15 (nur Mittwoch und Sonnabend).

Table with 4 columns: Von der Stadt, Von Bahnhof, Von der Stadt, Von Bahnhof. Includes train numbers and times.

C. L. Flemming, Holzwarenfabrik Globenstein, Post Rittersgrün, Sachsen. Weihnachts-Pyramiden. Gedrehte Säulen. Kugellager. Gesetzl. geschützt. 1 Meter hoch 5 Stockwerke. Einrichtung für 15 Kerzen. Mit Figuren Mk. 10.— u. 15.—. Bessere Ausstattung und grösser mit Figuren Mk. 25.— u. 50.—. Versand per Post.

Für Sebnitz, Neustadt, Schandau und Umgebung empfiehlt sich für die Ausführung aller feldmessaerischen Arbeiten das Vermessungsbureau Erhard Dietrich, Sebnitz i. S., Zwingerstraße 7, pt. Naturgemässe operationellose Behandlung von Krankheiten aller Art, speziell Nerven- und Frauenkrankheiten, Epilepsie, Krämpfe, Voltstanz, sowie alle äußerlich sichtbaren Gebrechen, wie Verstauchungen, Verrenkungen, Knochenbrüche, Verwundungen, Geschwülste, Ausschläge, Flechten u. s. w. Durch Anwendung von Kräuterbädern, Kasten- und Teildampfbädern, Packungen, manuelle Massage, Thure-Brandt-Massage, Oszillation, elektr. Vibr.-Massagen, Magnetismus- u. Baunscheit-Vorf. Augenheime u. ration. Behandlung in und außer dem Hause. Nachweisbar günstigste Heilerfolge. Streng individ. Behandlung. Sprechzeit von 8—12, nachm. Besuche auswärts. S. Weinhold, Proffen.

Schwärze
Seiden-
Stoffe
für Kostüme.

Blusen-
Coupons
in grosser Farbenauswahl.

Robert Bernhardt

Manufaktur-, Modewaren- und Konfektions-Haus

Dresden. Freiburger Platz 18-20. Dresden.

Farbige
Seiden-
Stoffe
für Gesellschafts-Toiletten.

Abgepasste
Roben
mit Spitzen-Einsätzen.

Schürzen für Damen

aus schwarzen Woll- und Seiden-Stoffen
von 75 Pf. an bis M. 16.—,
weisse und farbige Tüdel-Schürzen
von 40 Pf. an bis M. 7.—,
Wirtschafts- und Servier-Schürzen
von 70 Pf. an bis M. 6.50.
Schürzen für Knaben und Mädchen.
Männer-Schürzen.

Tisch-Decken.

Plüsch-, Tuch-, Rips-, Gobelin- und
Fantasie-Decken
von M. 2.25 an bis M. 38.—.

Sopha-Decken

aus Kalmuck-, Manilla- und Fantasie-Stoffen
von M. 1.75 an bis M. 10.—.

Divan-Decken

in aparten bunten Mustern
von M. 5.75 an bis M. 120.—.

Bett-Decken,

weisse und bunte Waffel-, Piqué-
und Tüll-Bett-Decken,
von M. 1.90 an bis M. 110.—.

Stopp-Decken,

rot Zitr., Wollsattn und Atlas,
von M. 3.80 an bis M. 50.—.

Schlaf-Decken

in Baumwolle von M. 2.25 an,
in Halbwole von M. 2.60 an,
in reiner Wolle von M. 4.— an.

Reise-, Schlitten- u. Wagendecken

aus Sealskin, Wolle, Astrachan, Pelz etc.
von M. 6.50 an bis M. 75.—.

Pferde-Decken

sowie Pferde-Equipierungs-
Gegenstände.

Bettvorlagen und Felle

Vorlagen von 95 Pf. an bis M. 30.—,
Felle von M. 2.40 an bis M. 40.—.

Fuss-Söcke

aus bedrucktem Plüsch, Leder und Pelz
von M. 4.25 an bis M. 16.50.

Kinderwagen-Decken

aus Tuch, Plüsch und Fell
von 75 Pf. bis M. 8.—.

Fenster-Schützer

aus Plüsch und Wollfrics
von M. 2.80 an bis M. 10.50.

Ball-Châles
Kopf-Châles
Ball-Kragen
Regenschirme

Pelz-Colliers
Pelz-Muffen
Kragenschoner
Herren-Shlipse

Reizende Neuheiten in
Fantasie-Boas, Schleifen, Jabots,
Bündchen, Gürtel etc.
Muffketten, Pompadours.

Schriftliche Bestellungen
werden promptest effektiert.

Grosser Versand
nach auswärts.

Der Haupt-Katalog 1903/1904
wird auf Wunsch gratis und
postfrei versandt.

Portièren.

Gardinen.

Tisch-Decken.

Linoleum.

Teppiche.

Leinen- und Baumwoll-Waren.

Weisse reinleinenne, halbleinenne und baumwollene Stoffe.

Hemden-Barchent.

Bernhardts Haustuch:

Bettzeuge.

Negligé-Barchent.

Coupons von 15 Meter
Qual. A . . . M. 4.50. | Qual. I . . . M. 6.—.

Inletts.

Leib-Wäsche

für Damen, Herren und Kinder, als: **Hemden, Bekleider, Normal-Wäsche, Kragen, Manschetten, Oberhemden, Vorhemden, Taschentücher, Erstlingswäsche.**

Küchen-Wäsche.

Bett-Wäsche.

Wischtücher, Staubtücher,
Küchen- und Paradehandtücher.

Bettbezüge, Betttücher, Inletts,
Bettfedern.

Tisch-Wäsche.

Tischtücher und Servietten, Tafel-Gedecke, Kaffee-Gedecke,
Garten-Decken etc.

Damen-Kleider-Stoffe

bilden seit Bestehen der Firma **Robert Bernhardt**
einen Hauptzweig des Geschäfts.

Anerkannt solide Qualitäten

in grosser Auswahl
zu denkbar billigsten Preisen.

Man verlange Proben.

Die Firma versendet dieselben
postfrei.

Hochaparte Neuheiten in Fantasie-Stoffen.

Einfarbige und melierte glatte Stoffe.

Schwarze Stoffe in grosser Spezial-Abteilung.

Besonders vorteilhafte Qualitäten
für Konfirmandinnen-Kleider.

Gesellschafts-Kleider-Stoffe in Wolle und Halbseide.

Frühjahrs-Neuheiten für Saison 1904

sind zum Teil bereits eingetroffen.

Von obenerwähnten Stoffen sowie folgenden besonders vorteilhaften Qualitäten
werden

abgepasste Weihnachts-Roben

auf Wunsch in eleganten Kartons verpackt.

Saxonia-Tuch, kräftige Qualität Robe 6 Meter M. 4.85.
Aparte Noppés, gut tragbar Robe 6 Meter M. 5.—
Reinwollene Cheviot, nur kourante Farben Robe 6 Meter M. 5.70.
Melierte Homespons, sehr empfehlenswert Robe 6 Meter M. 6.50.
Reinwollener Cheviot I, solide Qualität Robe 6 Meter M. 6.75.
Gezwirnte Fantasie-Stoffe, modernste Dessins Robe 6 Meter M. 7.50.
Noppé Zypeline, aparte Neuheit Robe 6 Meter M. 6.75.
etc. etc.

Roben aus soliden Hauskleiderstoffen, als: Halbtuch, Warps, Velour-Barchent,
Druck-Barchent, Gingham etc., Robe 6 und 8 Meter, von M. 2.25 an.

Reste und Coupons aus sämtlichen Lager-Abteilungen in enormer Auswahl
zu **bekannt billigen Preisen.**

Damen-Konfektion.

Paletots,

neueste Fassons in schwarz und marengo
von M. 7.— an bis M. 90.—.

Damen-Capes,

schwarz und farbig in verschiedenen Längen
und Weiten, von M. 8.— an bis M. 50.—.

Abend-Mäntel

von M. 15.— an bis M. 60.—.

Kinder-Mäntel

für Knaben und Mädchen.

Kinderkleider. Knaben-Anzüge.

Blusen

aus Woll-Stoffen, Seiden-Stoffen, Baumwoll-
Stoffen, von M. 1.75 an bis M. 50.—.

Kostüme,

schwarz und farbig, von M. 13 an bis M. 110.
Hauskleider von M. 4.75 an bis M. 13.—.

Kleiderröcke

von M. 4.20 an bis M. 75.—.

Morgenkleider

von M. 4.— an bis M. 40.—.

Matinés. Trikot-Tailen.

Unterröcke für Damen

aus schwerem Baumwoll-Flanell
von 95 Pf. an bis M. 2.80,
aus Melton, Velour-Tuch, Moiré etc.
von M. 1.85 an bis M. 19.—,
aus Seidenstoffen, sowie Zanella
von M. 5.75 an bis M. 35.—.

Weisse Unterröcke.
. Anstands-Röcke.

Topptieche

in allen Grössen und Gattungen
von M. 5.— an bis M. 425.—.

Portièren, Portièren-Stoffe,

Meter von 70 Pf. an,
abgepasste Châles von M. 2.10 an.

Linoleum,

Breite 60—200 cm,
Meter von 80 Pf. an bis M. 12.—.

Wachstuch- und Gummi-Decken

in allen Grössen
von 50 Pf. an bis M. 6.—.

Tüll-Gardinen,

Meter von 32 Pf. an bis M. 1.65,
abgepasste Fenster von M. 1.70 an
bis M. 22.—.

Vitrage-Stoffe

in Tüll und Cöper, vom Stück sowie
abgepasste Fenster.

Tüll- und Spachtel-Decken

in allen Grössen,
Stück von 20 Pf. an bis M. 6.50.

Lambrequins

in Gobelin, Tuch, Plüsch, sowie
in Tüll

Rücken-Kissen

in allen existierenden Formen,
von 65 Pf. an bis M. 17.—.

Plaids

für Damen und Herren in allen Grössen
und Qualitäten,
von M. 1.90 an bis M. 30.—.

Schulterkragen

aus Krimmer, Astrachan und Plüsch
in allen Längen
von M. 1.75 an bis M. 11.50.

Jagd-Westen,

vorzüglich in acht Grössen,
von M. 1.50 an bis M. 13.—.

Arbeiter-Blusen und -Kittel sowie Diener-Jacken.

Zuaven-Jacken
Seelen-Wärmer
Capotten
Handschuhe

Seidene Tücher
Taschentücher
Cachenez
Strümpfe.

Vorgezeichnete sowie bestickte
Artikel:

Paradehandtücher, Tischläufer,
Decken, Beutel etc.

Sendungen von 15 Mark an
postfrei.

Grosser Versand
nach auswärts.

Proben sowie Auswahl-sendungen
bereitwilligst. — Billige Preise
mit 3 % Kassen-Rabatt.

Robert Bernhardt

DRESDEN. Freiburger Platz 18-20. DRESDEN.

Responsible Redakteur Oscar Fick. Druck und Verlag von Reyer & Juner Nachf., Schönbau.